

Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.
gegründet 1884

Mitteilungsblatt des **Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.**

Im Selbstverlag des Vereins.

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dr. Gg. Pfaff.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V., Frankfurt/M., Kettenhofweg 99

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.50 R. Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.10 R. Mk. oder entsprechende Währung.

Inhalt: Prof. F. Tatzert, Mein Lichtfang. (Mit 1 Abbildung.) W. Wessel, Erwiderung zu „Von der Norm abweichende Erscheinungszeiten einiger Falterarten; veranlaßt durch den langen und warmen Sommer 1934“. O. Bang-Haas, Neubeschreibungen und Berichtigungen der Palaearktischen Macrolepidopterenfauna XIX. Entomologische Chronik. B. Gehlen, Eine neue amerikanische Sphingide. (Mit 1 Abbildung.) E. Buchka, Strom trennt Carabus-Rassen. (Mit 1 Karte.) Bücherbesprechungen.

Mein Lichtfang.

Von **Prof. Franz Tatzert**, Ebenthal / Oesterreich.

(Mit 1 Abbildung)

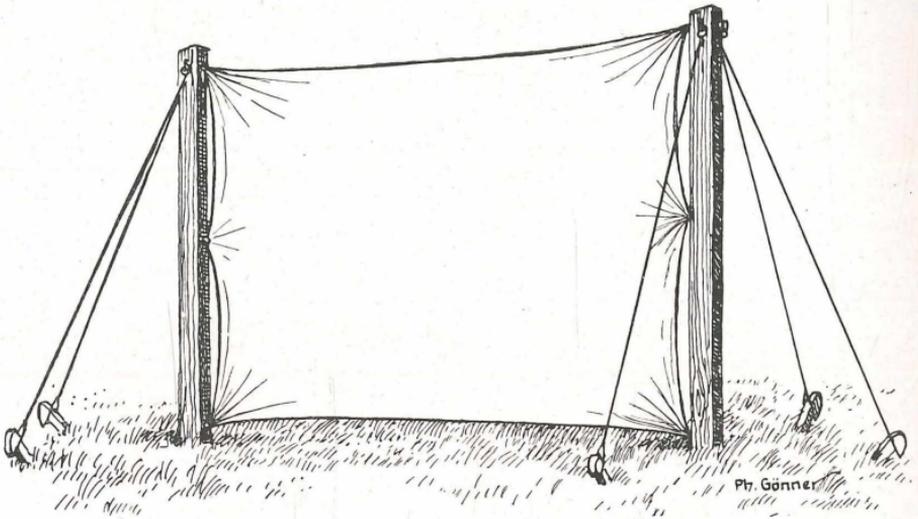
Ich möchte hier meine Kollegen dazu anregen, sich mehr mit dem Lichtfang zu befassen, da gerade dieser für den Entomologen und Naturfreund von großer Bedeutung ist und unbedingt ausgeübt werden soll, da der Lichtfang leichter durchführbar ist als der gewöhnliche Tagesfang.

Sie werden gewiß schon öfters in einem Verzeichnisse Schmetterlinge und Falter verzeichnet gefunden haben, die auch in Ihrer Gegend vorkommen, ohne daß Sie noch einen einzigen Falter zu Gesicht bekamen, da dieselben eben nur im Dunkeln, also in der Nacht ihren Lebenswandel führen.

Es wurde leider noch wenig über Lichtfang unter den Naturfreunden veröffentlicht. Ich betreibe schon mehrere Jahre hindurch Lichtfang, nicht nur in Europa, sondern auch in den Tropenländern und muß betonen, daß ich mit dieser Methode mehr Glück und Erfolg hatte, als bei den üblichen Tagesfängen. Ich führe hier daher kurz meine Lichtfangmethode an, mit der Hoffnung, daß viele in der heurigen Saison damit großen Erfolg haben werden.

Ausrüstung: Ein Leinentuch oder sonst rein weißer Stoff in der Größe von 3×4 Meter, die dazu notwendigen zwei Stangen und Spannschnüren. Eine Lampe die starkes Licht gibt, ich benutze eine Karbidlampe. Das Fangnetz wie üblich, alles außer den Stangen in Rucksack verpackt, das Werk kann damit beginnen.

Nicht jeder Tag ist für den Lichtfang geeignet, sondern es sollen nur richtige und warme Abende auserwählt werden, in denen reges Leben an Insekten herrscht.



In dem freien Gebiete wo man den Fang beabsichtigt, wähle man am besten einen Hügel, von dem weite freie Aussicht zu verzeichnen ist, um die weiter entfernten Falter anlocken zu können. Die beiden Stangen werden gestützt mit Hilfe von Schnüren; man kann sicherer arbeiten, wenn man die Stangen in eine etwa 15 cm tiefe Vertiefung stellt. Die Stangen selbst sollen $3\frac{1}{2}$ Meter lang sein und für die Spannschnüren mit Haken versehen sein. Dann werden die Spannschnüren oben und unten für die Leinwand gespannt und dann auch die Leinwand darauf gut aufgespannt. Das geschieht am besten mit Klammern. Das Ganze muß wie eine Schultafel stehen und soll so aussehen wie eine Kinoleinwand im Lichtspieltheater. Ist dies geschehen, so beleuchte man die Leinenfläche mittels der Lampe und der Fang kann beginnen. Die Leinwand kann von beiden Seiten mittels zweier Lampen beleuchtet werden, was aber nicht notwendig ist, da ohnehin der Schein der Lampe durch das Leinen geht und bei gutem Wetter mit dem Fang auf einer Seite nicht nachgekommen werden kann, so unzählig fängt es oft zu flattern an.

Der Fang beginnt meistens erst nach neun Uhr und ist ein früheres Leuchten zwecklos. Ich mache aber darauf aufmerksam, daß beim Lichtfang ausschließlich nur solche Gebiete gewählt werden sollen, wo wenig Menschen verkehren, da durch die weiße Leinwand in der finsternen Nacht manchmal großes Aufsehen erregt wird. *)

*) siehe auch: Handbuch f. d. praktischen Entomologen Bd. 1, Seite 32, 48 ff. — Blume, Ein neuer Lichtfangapparat. Entomologische Zeitschrift Jahrg. 29, Seite 15. — von der Goltz: Lichtfang in der Stadt. Ent. Zeitschrift Jg. 44, S. 222. — Hoffmann, Ueber eine praktische Lichtfanglampe und ihre Verwendung nebst Bemerkung über d. Lichtfang. Ent. Zeitsch. Jg. 23, S. 55 — Etwas über Lichtfang. Ent. Zeitsch. Jg. 21, S. 104. — Seitz: Etwas über Lichtfang und Lichthunger. Ent. Zeitschr. Jg. 24, S. 174. — Vorbrodt: Lichtfang am Luganer See. Ent. Zeitschr. Jg. 44, S. 336.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935/36

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Tatzer Franz

Artikel/Article: [Mein Lichtfang. 33-34](#)